

Haushaltsplan 2018 der Gemeinde Waldstetten

Stellungnahme/ Anträge der Fraktion „Unabhängige Bürger Waldstetten-Wißgoldingen am 11.01.2018

Veronika Gromann

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,

sehr geehrte Gäste !

Der Haushaltsplan 2018 wurde von Ihnen, Herr Bürgermeister Rembold, sozusagen im freien Flug mit der Ihnen eigenen Begeisterung und Zuversicht vorgetragen. Angesichts unserer famosen finanziellen Lage ist das auch nachvollziehbar und verständlich. Bruchlandungen sind momentan (fast) ausgeschlossen - obwohl: Das Beispiel von Skispringer Freitag vor wenigen Tagen sollte uns mahnen - passen wir also beim Abheben auf.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist seit etlichen Jahren atemberaubend - die Wirtschaft brummt und damit steigen die Einnahmen, seien es direkte Steuern wie die Gewerbesteuer, aber auch die Einkommensteuer oder die Zuweisungen des Finanzausgleichs in schwindelerregende Höhen. Das hat für einen Teil der Arbeitnehmer - die das erwirtschaften - aber auch Schattenseiten. Ich will hier nicht die negativen Seiten anführen, wie beispielsweise die Auswüchse der Zeitarbeit, die in einigen Bereichen einer Arbeitsprostitution gleichkommt, Lohndumping oder sonstiges - das ist Europa- und Bundespolitik, soll aber auch nicht ganz vergessen werden.

Kurzum, unserer Gemeinde geht es finanziell gut.

Allerdings haben wir auch vielfältige Aufgaben zu bewältigen. Lassen Sie mich einiges anführen:

Bildung

Wir haben hier, sofern die endgültigen Summen stimmen, mit rund 7,9 Mio. Euro eine gewaltige Summe in die Erweiterung und Sanierung der Gemeinschaftsschule gesteckt. Wenn ich daran denke, dass die Schule früher eher bescheiden unter dem Begriff „Bergschule“ daherkam, bedeutet dies eine gewaltige Verpflichtung für den weiteren Bestand. Wir hoffen, dass die Eltern unserer Gemeinde und der Nachbarorte diese Anstrengungen auch honorieren und dieser Schule nachhaltig ihre Kinder anvertrauen. Schließlich haben wir mit der privaten katholischen Realschule eine von uns umfassend mitfinanzierte Konkurrenz in der Gemeinde, die in der Spitze einen vergleichbaren Bildungsabschluss anbietet, sich aber leider nicht immer kooperativ verhält.

In Zusammenhang mit der Bildung benötigen wir Schulsozialarbeit. Die Gesellschaft hat sich verändert. Viele Probleme, die in der Vergangenheit durch Familie, Nachbarschaft, Vereine und anderes aufgefangen werden konnten lassen sich so nicht mehr lösen. Hierfür ist professionelle Hilfe und Betreuung notwendig. Wir regen an, dies nicht nur auf die Schule zu beschränken, sondern auch auf eine offene Jugendarbeit auszudehnen. So wie Quartiersmanager zur Organisation des gesellschaftlichen Zusammenlebens bevorzugt der älteren Generation notwendig werden ist die Jugendsozialarbeit für den Teil der Kinder und Jugendlichen erforderlich, denen sonstige Ansprache fehlt. Eine offene Jugendarbeit würde die gute Jugendarbeit in den Vereinen ergänzen. Gesellschaftliche Probleme und Aufgaben sind in der Vergangenheit oft mit ein paar Jahren Verzögerung in Waldstetten angekommen, aber sie kamen und deshalb sollten wir vorsorgen.

Bauliche Entwicklung

Wir haben in Waldstetten in den letzten Jahren gute Ansätze für innerörtliche Verdichtung und für barrierefreien Wohnungsbau verwirklicht. Die „alte Turnhalle“, die „Breitegärten“ und die Bebauung im Rechbachweg sind gute Beispiele dafür. Allerdings beschränkt sich dieser sicherlich hochwertige, aber auch teure Baustil auf einen eher zahlungskräftigen Kundenkreis. Wir benötigen aber auch Wohnungsbau für Bürger, vor allem für Familien, die sich Wohneigentum nur bis zu einem verkraftbaren Preis leisten können.

Mit der Erschließung des Baugebiets „Bronnforst“ wurden wieder Bauplätze für den konventionellen Wohnungsbau, sprich Einfamilienhäuser, zur Verfügung gestellt. Das ist bis zu einem gewissen Maß sicherlich notwendig. Andererseits müssen wir endlich davon wegkommen, immer wieder neue Baugebiete in das Umland zu schieben. Wir haben lt. Statistischem Landesamt die gleiche Einwohnerzahl wie vor 20 Jahren, jedoch 41 Hektar mehr Siedlungs- und Verkehrsfläche - das muss uns gewaltig zu denken geben. Das entspricht rund 100 Fußballplätzen - ohne einen zusätzlichen Einwohner.

Die CDU beklagte letztes Jahr den Landschaftsverbrauch und den Verlust der Kulturlandschaft so herzerweichend, dass ich mich veranlasst sah, spontan einen Antrag zu stellen, keine weiteren Baugebiete auszuweisen.

So sicher wie das Amen in der Kirche kommt aber in Waldstetten ein weiteres Baugebiet – und wir sollten dann nicht wie bisher an den Punkt gelangen, dass es keine Interessenten für Doppel- und Reihenhäuser gibt.

Selbst der Stadt Schwäbisch Gmünd ist es gelungen, verdichtetes Bauen mit Doppel- und Reihenhäusern und damit geringerem Landschaftsverbrauch durchzusetzen, dann muss uns dies mit unserer guten Infrastruktur erst recht gelingen.

Dies wird uns aber nur gelingen, wenn wir uns schon jetzt die Frage stellen, wie ein zukünftiges Wohngebiet aussehen soll. Mehrfamilienhäuser, Mehrgenerationenhäuser, autofreie Wohnstraßen, ein gemeinsames Energiekonzept und eine optimale ÖPNV-Anbindung, oder sogar ein gemeinsamer Garten? Vielleicht erscheint uns im ersten Moment so ein Projekt als gewagt, aber ein tragfähiges Konzept wird zukunftsweisend sein, sowohl sozial als auch ökologisch. Warum soll bei uns in Waldstetten nicht das „Vauban“ des Ostalbkreises entstehen?

Es reicht nicht wie die CDU plakativ das Ende des Landschaftsverbrauchs zu fordern, sondern wir müssen konsequent neu denken und die Probleme angehen.

Mit dem **Landessanierungsprogramm** konnten bisher viele private Maßnahmen innerorts unterstützt werden. Dies ist ja mit ein Ziel dieses Programms. Die Gemeinde ist jetzt jedoch auch selbst am Zug. Die Bereiche Rathaus und Begleitweg Bachlauf müssen energisch angepackt und umgesetzt werden. Mit der Umgestaltung hinter dem

Getränkemarkt und dem Generationenpark haben wir hervorragende Einzellösungen, die verbunden werden müssen.

Gewerbe / Breitband

Wenn ich auf die Gewerbesteuererinnahmen schaue sind unsere Gewerbebetriebe in einer beneidenswerten Lage. Leider können wir aufgrund unserer topografischen Lage keine größeren Entwicklungsmöglichkeiten anbieten. Umso wichtiger ist die Pflege des Bestands. Wir haben hier beispielsweise mit der Bereitstellung schneller Breitbandverbindungen schon viel geleistet. Dies muss wie bereits begonnen auf die Ortsteile und die gesamte Bebauung ausgedehnt werden.

Verkehrssituation

Einerseits sind wir stolz darauf, dass sich nach wie vor ein erheblicher Teil der Nahversorgung im Ort befindet. Andererseits sind Fußgänger und Radfahrer immer noch weitestgehend im Ortsbereich die Verlierer. Ich erinnere ausdrücklich daran, dass unsere Fraktion seit zig Jahren Verbesserungen für Fußgänger und Radfahrer als die schwächsten Verkehrsteilnehmer fordert.

Waldstetten hat sich in der Fläche ausgedehnt, zudem schätzen Auswärtige die Einkaufsmöglichkeiten in der Ortsmitte. Deshalb müssen Parkmöglichkeiten für Pkw angeboten werden, damit die Einkäufe in geringem Abstand erledigt werden können, dabei muss aber nicht vor jedem Geschäft geparkt werden können. Wir haben bereits angeregt, beispielsweise auf dem früheren „Post-Gelände“ ein Parkdeck zu schaffen. Dies wird zur Zeit untersucht und wir erhoffen uns hier gute Ansätze. Eine „Rathaus-Tiefgarage“ ist zu teuer, wird wie die Tiefgarage beim Nah- und Gut-Markt nur wenig angenommen werden und ist außerdem extrem hochwassergefährdet. Und wenn die Ideen, die in dem von uns geforderten und inzwischen vorgestellten Verkehrskonzept umgesetzt werden, ist Waldstetten zwar noch kein Eldorado für Radfahrer, aber auf jeden Fall sicherer.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Unabhängigen Bürger forderten hier immer wieder Verbesserungen.

Es muss auf jeden Fall eine bessere Vertaktung erreicht werden, um die Akzeptanz des Busverkehrs zu verbessern. Ferner muss ein barrierefreier Zugang, gerade auch im Hinblick auf den demographischen Wandel, zu den öffentlichen Verkehrsmitteln geschaffen werden. Dies nutzt neben Senioren auch Eltern mit Kinderwagen und Kleinkindern. Wir dürfen nicht darauf warten, dass sich Schlangen an der Haltestelle bilden und daraufhin mehr Busse fahren. In der Regel schafft ein Angebot auch eine Nachfrage. Wie könnte Waldstetten an Attraktivität gewinnen, wenn man nicht nur sagen könnte, hier gibt es alles, sondern auch, hier benötige ich kein eigenes Auto mehr und kann trotzdem mobil bleiben. Ein erster Ansatz ist dabei das Car-Sharing Modell, das in diesem Jahr eingeführt wird.

Naturschutz/ Umwelt/ Energie

Wir verwenden sehr viel Geld für die Unterhaltung unserer Infrastruktur, sei es Straßen, Entwässerung oder Abwasserversorgung. Dies ist richtig und wird von uns voll und ganz unterstützt. Wir müssen aber auch darauf achten, dass uns die „natürliche Infrastruktur“, das heißt unsere Umgebung und unsere Natur erhalten bleibt. Hier verschwindet von Jahr zu Jahr mehr. Dort fehlen plötzlich ein paar Bäume, dort werden Wiesen ausgeräumt, wie es so schön heißt, und so weiter. Der Einsatz von Gift -Glyphosat- wurde durch die selbsterherrliche Entscheidung des Bundeslandwirtschaftsministers weiter ermöglicht. Ja, es handelt sich um Gift, das fälschlich als Pflanzen- und Insektenschutzmittel bezeichnet wird. Zur Richtigstellung: Hier werden weder Pflanzen noch Insekten geschützt. Nachdem es der Landwirtschaft offensichtlich schwerfällt darauf zu verzichten fordern wir, dass die Gemeinde auf ihren Flächen keine derartigen Mittel - wie Glyphosat und ähnliche - mehr einsetzt. Auch wenn über einer „Miste“ noch Mücken fliegen - ansonsten sind Insekten, Bienen und Vögel eher rar geworden. Ich kann mir nicht vorstellen, dass der Obst- und Gartenbauverein künftig ehrenamtlich Obstbäume bestäubt, weil es kaum noch Bienen gibt.

Energie

Beim Bau- und Genehmigungsverfahren der Gemeinschaftsschule zeigte sich, wie schwierig es ist, gute Ideen zur Gewinnung regenerativer Energie umzusetzen. Neben der Frage, wo kann ich Energie erzeugen, muss gleichzeitig die Frage gestellt werden, wo kann die erzeugte Energie wieder verbraucht werden.

Da wir eine überschaubare Zahl an Gebäuden haben und sicher der Energieverbrauch in diesen Gebäuden erfasst wird, muss es möglich sein, aus den Daten ein Konzept zu erarbeiten. Es darf bei der Ausarbeitung dieses Konzeptes nicht ausschließlich darum gehen, Kosten zu sparen, sondern Ziel muss sein, möglichst viel regenerative Energie zu erzeugen. In dieses Konzept muss das neu geplante Rathaus von Anfang an miteinbezogen werden.

Sport / Freizeit

Die Gemeinde hat in der Vergangenheit kräftig in den Schul- und Freizeitsport investiert. Das war sicherlich richtig. Auf der anderen Seite bestehen weitere Bedürfnisse.

Viele Jugendliche finden über das Mountain-Biking Zugang zum Radfahren und zu sinnvoller Freizeitgestaltung: Bewegung, frische Luft, Sport, Technik. In Zeiten motorischer Defizite bei Kindern und Jugendlichen stellt dies einen wichtigen Gegenpol dar. Die Radsportabteilung des TSGV müht sich seit längerer Zeit, ein Trainingsgelände zu finden. Es ist offensichtlich schwierig, hier ein Gelände bereitzustellen, das mit wenig Aufwand modelliert und befahrbar gemacht wird.

Das vor nun vielen Jahren sanierte Freibad, im Sommer eine gute Adresse in unserer Gemeinde, hat immer noch einen Schwachpunkt - das Kinderbecken. Die bereits lang angedachte Sanierung und familienfreundliche Erweiterung dieses Bereiches muss nun endlich angegangen werden.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Rembold,

wir möchten uns bei Ihnen für Ihr großes Engagement für unsere Gemeinde, für Ihre Offenheit gegenüber neuen Ideen und Ihre Begeisterungsfähigkeit bedanken.

Selbstverständlich gilt unser Dank auch Herrn Seiler mit seinen MitarbeiterInnen für die Aufstellung des umfangreichen Zahlenwerkes.

Anträge der Unabhängigen Bürger Waldstetten/Wißgoldingen e.V.
zum Haushalt 2018:

- (1) Ausarbeitung eines ökologischen Energiekonzeptes, bei dem alle gemeindeeigenen Gebäude berücksichtigt werden durch ein Fachbüro.
- (2) Verbot für den Einsatz von Glyphosat auf gemeindeeigenen Grundstücken.
- (3) Erste Überlegungen zu einem zukunftsfähigen Wohngebiet: Was ist möglich und was wollen wir? Vorstellung von Umsetzungsmöglichkeiten und Ideen durch ein entsprechendes Planungsbüro.
- (4) In diesem Zusammenhang wie im letzten Jahr: Information über die Planung und Umsetzung eines Baugruppenhauses im Gemeinderat durch einen in dieser Thematik erfahrenen Planer.
- (5) Die zeitnahe Umsetzung der Vorschläge aus der Verkehrskonzeption.
- (6) Austausch mit dem örtlichen Busunternehmen im Gemeinderat über Verbesserungsmöglichkeiten im ÖPNV.
- (7) Bereitstellung eines Übungsgeländes für junge MountainbikerInnen in Zusammenarbeit mit der TSGV-Radsportabteilung.